der neue Verleger, Herr Costenoble, aner kennenswerthe Sorge getragen hat, und dessen von der Meisterhand des Verfassers lithographirte Tafeln durch Hrn. Hauptvogel ganz vortrefflich colorirt sind, mit der dringenden Bitte, der Hr. Verf. möge uns nicht allzulange auf die Vollendung des nunmehr begonnenen III. Bandes seiner vorzüglichen Iconographie warten lassen.

Aschersleben, im October 1854.

Adolf Schmidt.

II b. Rossmässler's Iconographie, Bd. III. Heft 1 u. 2.

Nach der vorstehenden Beurtheilung dieses vorzüglich ausgestatteten Werkes, dessen Tafeln in naturtreuer und zugleich ästhetischer Ausführung der Lithographie und des Kolorits wohl unbedingt den ausgezeichnetsten Productionen in diesem Fache an die Seite zu stellen sind, ist es schwer, noch Weiteres hinzuzufügen, indessen wird der geschätzte Hr. Verf. jener es mir nicht verdenken, wenn ich von meinem, dem konchyliologischen, Standpunkte aus, einige Bemerkungen hinzufüge. Wie oben erwähnt, erhebt sich das Werk weit über diesen eben genannten Standpunkt, indem es die anatomischen Verhältnisse, welche allerdings allein zur Begründung eines richtigen natürlichen Systemes führen können, genau berücksichtigt und nachweist, dass manche Schnecken, die der äussern Formation ihrer Schalen nach nur durch scheinbar unwesentliche Charaktere zu unterscheiden sind, in ihrer innern Organisation die volle Berechtigung zu dem Range als Arten besitzen — und die scharfe Beobachtungsgabe meiner Freunde A. Schmidt und Rossmässler gestattet keinen Zweifel an der Richtigkeit ihrer anatomischen und physiologischen Untersuchungen — und es sind eigentlich nur einige Punkte, worunter aber der eine wesentlich, worin ich von Rossmässler's Ansicht abweiche und worüber ich einige Worte sagen möchte.

Die Darstellung der *H. Alonensis Fév.* ist gleichsam eine historische Monographie einer einzelnen Art, von deren Genauigkeit ich mich durch die freundlich mitgetheilte Formenreihe vollkommen überzeugt habe, und ich habe dabei nur zu bemerken, dass ich die unter Fig. 789 als *H. alonensis var. lorcana* erörterte Form doch dem ganzen Habitus nach lieber mit *H. campesina Ezq.* verbinden möchte, obwohl ich auch *H. vermiculata* mit offenem Nabel besitze, also dieser Grund allein mich nicht bestimmen würde.

Die folgenden Arten: *H. carthaginiensis*, *loxana* und *alcarazana* sind in der vorstehenden Beurtheilung besprochen worden, wie auch *H. Balearica*, *Guiraoana*, *lactea* und ihr Verhältniss zu *punctata*. Leider vermessen wir bei diesen letzteren die Angabe der Beziehungen zu der von Deshayes aufgestellten afrikanischen *H. Lucasii*, und erst die genauere Untersuchung der dahin gehörigen Formen wird das volle Licht über das Verhältniss der bisher meist unter dem Namen *H. lactea* zusammengefassten Formengruppe verbreiten können. Doch glaube ich, dass man geradezu *H. lactea* der französischen Autoren (Michaud, Dupuy) als Synonym der *punctata Müll.* und *Lucasii Desh.* als Synonym der *lactea Müll.* betrachten kann.

Helix Gualtierana ist gründlich und erschöpfend dargestellt.

Für *H. baetica Rssm.* lassen sich ganz leidliche diagnostische Unterschiede von *H. candidissima* auffinden, woran man beide Arten auch an der Schale erkennen kann.

Helix Graëllsiana, welche der Hr. Verf. in die Nähe der *H. Mazzulli* zu stellen geneigt ist, erinnert lebhaft an die Maderensische Gruppe *Leptaxis*, namentlich an *H. erubescens Lowe*.

Hierauf folgt nun aber (Fig. 816—819) die Erörterung einer Schnecke unter dem Namen *Hel. Terverii Mich.*, welche mit Originalexemplaren der letztern ganz identisch

sein soll. Diese bei Almeria in Menge gesammelte Form halte ich für eine durchaus neue, mit keiner der bisher beschriebenen Arten zu vereinigende Art. Denn wenn auch Michaud, wie wahrscheinlich, mehrere Formen unter dem Namen *H. Terverü* zusammengefasst hat, wie seine beiden Abbildungen (im Complément zu Draparnaud und im Cat. test. Alger.) vermuthen lassen, von welchen kaum die erstere, aber durchaus nicht die spätere, auf die Rossmässlersche Schnecke von Almeria bezogen werden kann, so hat er jedenfalls keine so deutlich rippenstreifige Art vor Augen gehabt, indem er (Compl. p. 26) in der Diagnose sagt „testa striatula“ und nachher „légèrement striée“, und später (Cat. Alg. p. 5) „t. orbiculato-depressa, umbilicata, striata, nitida, albida, rufa aut grisea, nigro vel griseo diverse maculata vel punctata; anfr. 5 aut 6 subplanis, ultimo ad peripheriam carinato, apertura semilunari; perist. intus albo, aliquando violaceo, uni- vel bimarginato, subreflexo, apice nigricante. Alt. 3. diam. 7—7½ lin.“ Ich glaube daher nicht geirrt zu haben, wenn ich (Mon. Hel. III. p. 131) eine dieser letztern Angabe und Abbildung völlig entsprechende Schnecke meiner Sammlung als *H. Terverü*, welche ich früher (Mon I. p. 358) als Varietät der *H. variabilis* (hauptsächlich nach der Darstellung im Complément, welche vielleicht wirklich auf eine Form der *variabilis* aus Toulon zu beziehen ist) angeführt hatte, genauer diagnosticirt und in der neuen Ausgabe von Chemnitz (Taf. 128. Fig. 21. 22) abgebildet habe. Zu dieser Form scheint unter Rossmässler's älteren Abbildungen nur Fig. 566 zu gehören, während Fig. 565, über deren Sculptur nichts Specielles erwähnt ist, mehr an die Schnecke von Almeria erinnert. Leider ist in Dupuy's Moll. de France über *H. Terverü* nur zu ersehen, dass auch er nicht die Almeriaform darunter versteht, sondern eine der *cespitum* sehr ähnliche mehr abgeplattete Schnecke. Obgleich ich die auseinander gesetzten Gründe für unwiderlegbar

halte, so will ich dennoch dem Entdecker der schönen Schnecke nicht vorgreifen und behalte ihm das Recht vor, falls er meine Meinung theilt, derselben einen neuen Namen zu geben. (Vergl. S. 264.)

Ueber *Helix Stiparum* und *Arigonis* habe ich nichts hinzuzufügen.

Hinsichtlich der *Hel. planata* Chemn. bemerke ich nur, dass ausser der *H. arietina* auch *H. erythrostoma* Phil. als Varietät derselben zu betrachten ist.

Bei *Helix occidentalis* Recl. habe ich schon mehrfach die Frage aufgeworfen, ob nicht die verschollene *H. martigena* Fér. aus Spanien, trotz scheinbarer Abweichungen, dieselbe Art sein mag. Nur Ferussacsche Originalexemplare können dies entscheiden.

Helix turriplana und *Setubalensis*. Nichts hinzuzufügen.

Helix caperata Mont. Dass diese wirklich von *H. sriata* Auct., namentlich von der neuerlich durch A. Schmidt festgestellten *profuga* spezifisch verschieden ist, davon habe ich mich auch überzeugt; nur bleibt das Verhältniss derselben zu *intersecta* Poir. noch unklar, wenn gleich die neueste Abbildung der letzteren in Dupuy's Mollusques de France sehr gut mit den englischen Exemplaren der *caperata* übereinstimmt.

H. derogata Rssm. steht wohl irrig für *subrogata*, unter welchem Namen R. sie mir früher mittheilte, worauf ich ihre Diagnose in der Zeitschr. f. Malak. 1853, p. 145 abdrucken liess.

Ueber die nun noch folgende Erörterung der spanischen *Melanopsis*-Arten, *Neritina* und *Unio* verweise ich auf die Anzeige von A. Schmidt, und schliesse mit dem Ausdrucke des Dankes, dass Verfasser und Verleger unsere Literatur mit einer so schönen Gabe bereichert haben.

L. Pfr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Rossmässler's Iconographie, Bd. III. Heft 1 u. 2. 249-252](#)